

## Haushaltsrede BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Wülfrath

Redemanuskript zum Haushalt 2016

Sitzung des Rates der Stadt Wülfrath am 01.12.2014

Stephan Mrstik, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Wülfratherinnen und Wülfrather,  
sehr geehrte Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

was geht einem beim Schreiben der Haushaltsrede durch den Kopf? Muss es eine Neue sein? Passt nicht die vom Vorjahr noch mal. Hat sich etwas grundsätzlich verändert? Haben wir unseren Zielen einen guten Weg bereitet? Was haben wir erreicht? Und kurz vor Jahresende stellt sich doch auch so mancher persönlich die Frage. War das ein gutes Jahr für meine Familie und mich?

Mit unserem Haushalt sind wir wieder einen Schritt nach vorne gekommen. Unser Haushalt sei fast grün, sagt unser Kämmerer, Herr Ritsche. 2016 planen wir wieder mit unseren Einnahmen die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Das ist uns nicht in den Schoß gefallen. Trotz Einsparungen haben wir die Lebensqualität in Wülfrath bewahrt und mit dem Stadtentwicklungsprogramm wird sie verbessert.

Dazu beigetragen hat auch unser Einsatz für das Vermarktungskonzept Grundschule Rohdenhaus der Verwaltung gegen den Widerstand der Mehrheitsfraktionen von CDU und SPD. Die eigene Vermarktung war rundum ein voller Erfolg. Allgemein scheint die Koalition von CDU und SPD darauf ausgelegt zu sein, dem jeweils anderem Partner wirre Wünsche zu erfüllen. Sonst wären die im Haushalt eingebuchten 30.000 EUR für ein überflüssiges Parkkonzept nicht zu erklären.

Euphorie zum Haushalt ist trotz Erfolge fehl am Platz. Wir schieben weiter unseren Schuldenberg ohne konkreten Plan zum Abbau vor uns her. Zur Gesundung unserer Finanzen brauchen wir Spielraum zum Tilgen und einen Tilgungsplan.

Zur guten Entwicklung gehört mal eine Delle. Auch wir haben das in Wülfrath in diesem Jahr mit den Steuereinnahmen erlebt. Und es kann jederzeit wieder passieren. Das System der kommunalen Finanzierung mit seinem Roulette-Faktor ist einem Industrieland wie Deutschland unwürdig. Und trotzdem haben wir die Aufgabe das Beste aus dieser Lage zu machen.

Scheinbar konstante Verhältnisse in Wülfrath. Wir dürfen aber nicht nachlassen und uns auf die durchaus beachtenswerten Erfolge der letzten Jahre ausruhen. Der Konsolidierungskurs muss fortgesetzt werden. Und wir müssen Dinge anpacken, die wir schon länger vor uns herschieben. So

die Volkshochschule. Allen ist klar, das Gebäude am Wareplatz muss ersetzt werden. Energetisch eine Katastrophe, fehlende Barrierefreiheit. Neue geeignete Räume zu vertretbaren Kosten müssen her.

Wülfrath ist zu dem nicht abgekoppelt und die Weltpolitik hier angekommen. Klimawandel und Bürgerkriege hatten bisher wenig mit Kommunalpolitik zu tun. Die Konflikte dieser Welt waren ein Ereignis in der Tagesschau. Paris, Brüssel, Hannover – Die Bedrohung ist nun zumindest gefühlt auch in unsere Richtung unterwegs. Das lässt uns besser nachvollziehen, wovor Menschen flüchten.

Aus Ereignissen sind Menschen, viele Menschen geworden. Die hier Hilfe und Hoffnung suchen. Menschen, die hier leben möchten. Froh lebendig mit ihrer Familie hier angekommen zu sein, keine Gewalt mehr erleben zu müssen. Und fragte man sie danach, ob es ein gutes Jahr war, ihre Maßstäbe wären wohl andere als die unseren.

Die Wülfrather können stolz auf sich sein, wie sie die Flüchtlinge aufgenommen haben. Wülfrath ist hilfsbereit zu den Menschen. Nüchtern in der Sache. Die Ehrenamtlichen und jene die beruflich eingebunden sind, leisten ganz Beachtliches. Schüler, Lehrer und Sportvereinen verzichten ohne zu klagen. Sie alle setzen die Werte unserer Gesellschaft in die Wirklichkeit um. Dafür einen riesigen Dank!!!

Standards bei der Unterbringung, die Einstellung von Sozialarbeitern und der Neubau 2016. Wülfrath hat einiges auf den Weg gebracht und in den Haushalt eingestellt. Durch das Asylbeschleunigungsgesetz des Bundes, dem auch die rot-grüne NRW Landesregierung zugestimmte, bekommt Wülfrath einen großen Teil refinanziert. Das beruhigt. Noch ist es an vielen Stellen nicht zufriedenstellend. Marode, oft auch schimmelige Unterkünfte, die wir hier noch haben, sollten in 2016 beseitigt werden. Da haken wir nach.

Klimawandel ist auch Weltpolitik. 2015 wird das wärmste Jahr seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen. Klimawandel wird auch durch unseren Umgang mit Ressourcen hier in Wülfrath verursacht. Und wir sind betroffen. Realistische Szenarien prophezeien ein deutlich trockeneres Klima für Mitteleuropa. In anderen Regionen der Erde spricht man jetzt schon von Millionen Klimaflüchtlingen. Wir haben in Wülfrath ein Klimaschutzkonzept. Setzen wir es endlich um!

Fahrräder und E-Bikes werden ein zunehmend wichtigeres Verkehrsmittel für Pendler. Dennoch ist das Auto auch im Kreis Mettmann absolut dominierend. Nur 10 % nutzen den ÖPNV trotz Millionen von EUROS die hier investiert werden. Das ist ineffizient und schadet dem Klima. Wir brauchen dringend ein bedarfsgerechtes Angebot und eine intelligente Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV.

Der Regionalplan hat uns dieses Jahr beschäftigt. Wir GRÜNEN bleiben dabei. Wir müssen sparsam mit den kostbaren Flächen umgehen. Stadtentwicklung ja, aber nicht auf der freien Wiese. Der Kreis Mettmann ist der am dichtesten besiedelte Kreis Deutschlands, fast 50 % der Flächen verbaut. Seit 2003 sind bei schrumpfender Bevölkerung im Kreis Mettmann außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsflächen Freiflächen von 1.172 Hektar bebaut worden. Das ist ziemlich exakt 1/3 der Gesamtfläche von Wülfrath. Wir entziehen Pflanzen und Tieren ihren Lebensraum. Wir reduzieren die biologische Vielfalt. Wir nehmen uns selber die Lebensgrundlage. Wir GRÜNEN sagen JA zur Verdichtung und Quartiersentwicklung. Das Siedlungsgebiet darf sich aber nicht weiter ausbreiten.

Für die Bebauung des Düsseler Sportplatz haben wir konkrete Vorstellungen. Eine luftige Bebauung mit öffentlichem grünen Raum.

Kinder sind doch unsere Zukunft, sagt man so gerne. Unser Bildungssystem wird dem nicht gerecht. Ein Schulsystem, ja das sich langsam wandelt, das dennoch aus dem Kaiserreich kommt. Dieses Schulsystem ist nicht nur zutiefst ungerecht, es ist gnadenlos. Es entzieht begabten Kindern aufgrund ihrer sozialen Herkunft die Chance auf ein Studium und unserer Gesellschaft Fachkräfte und Wirtschaftskraft.

Auch wenn Schulpolitik Landespolitik ist. Bildung darf man keiner Landesregierung alleine überlassen. Auch keiner Rot-GRÜNEN. Wir sind für die Kinder unserer Stadt verantwortlich. Da unterstelle ich der Benutzung des Wortes „Abschulen“ in diesem Saal eine unbeabsichtigte Ungeschicktheit. Bei einigen Beteiligten des Bildungssystems scheint das jedoch einer Haltung zu entsprechen, die nicht akzeptabel ist. Ich frage mich, ob ein Schulwechsel der Wülfrather Gymnasiasten in eine Nachbarstadt genauso lautlos über die Bühne gegangen wäre wie jener der letzten Hauptschulklassen in diesem Jahr.

Wir haben ein engagiertes Jugendamt. Wir haben gute Sportvereine, eine gute ehrenamtliche Vernetzung und das Budgetrecht in diesem Gremium. Wir GRÜNE wünschen uns, dass wir damit für alle Kinder und Jugendlichen gute Zukunftschancen schaffen.

Unsere Aufgabe ist herausfordernd, aber lösbar. Einiges haben wir geschafft. Packen wir das Richtige und Machbare zügig an! Damit wir am Ende des Jahres 2016 sagen können: „Ja, es war ein gutes Jahr.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!